

## OG persönlich

### Alfred Reinsch zum 85. Geburtstag

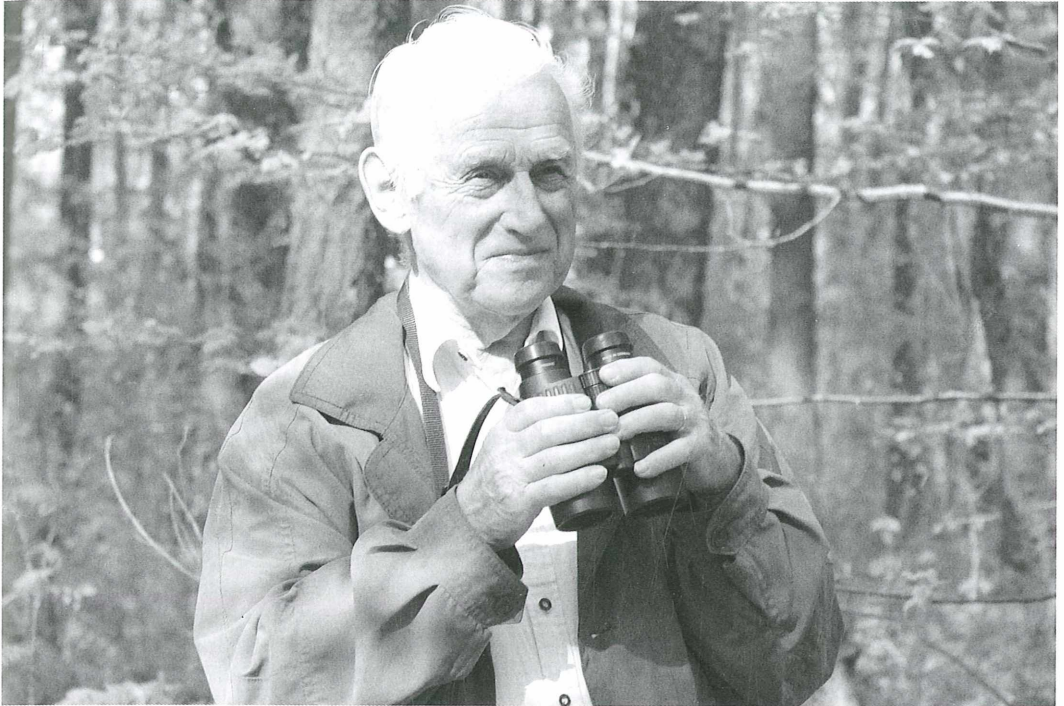


Foto: Carola Bria

Alfred Reinsch ist ein großer Vogelkundler und ein erfolgreicher Naturschützer. Am 22. Februar 2006 wurde er 85 Jahre alt. Wer Alfred Reinsch kennt und erlebt, mag nicht glauben, dass dieser vitale, immer freundliche Mann tatsächlich schon so viele Lenze zählen kann. Er steht auch heute noch mitten in seinen Arbeiten, die sich mit Neuntöter, Rot- und Schwarzmilan beschäftigen, und ist mit seinem „Schüler“ Karlheinz Pöllet sicher der bestinformierte Fachmann der aktuellen Avifauna der Region um den Landkreis Roth, deren Entwicklung er mit steigendem Arbeitspensum seit 1948 verfolgt, protokolliert und in zahlreichen Veröffentlichungen dokumentiert hat. Dass Alfred Reinsch diesen geografischen Arbeitsschwerpunkt gefunden hat, hängt mit der bewegten Geschichte vieler sudetendeutscher Bürger zusammen.

In Schönau im Landkreis Braunau in Böhmen geboren, konnte er dort nach der Schulzeit

sein Studium als Volksschullehrer gerade noch abschließen, bevor er als Soldat der Leichten Flak den Krieg in Russland, später in Italien und schließlich in Frankreich mitmachen musste, wo er letztlich in Gefangenschaft geriet. Die Rückkehr in die alte Heimat war nicht mehr möglich. So ist Alfred Reinsch „Neufranke“ geworden. Da er kein Parteimitglied gewesen war, konnte er gleich nach der Gefangenschaft in Göggelsbuch, einem heutigen Ortsteil der Marktgemeinde Allersberg, als Lehrer seine berufliche Laufbahn beginnen, die ihn über Meckenhäuser nach Hilpoltstein führte, wo er als Seminarleiter viele junge Haupt- und Grundschullehrer ausgebildet und geprägt hat.

Vögel haben schon den jungen Schüler fasziniert, ein ornithologisch interessierter Großvater und ein Biologielehrer während seiner Gymnasialzeit haben Alfred Reinschs Begabung zur präzisen Beobachtung erkannt und seine

ornithologischen Interessen gefördert. Dieses Hineinführen in die Welt der Gefiederten durch erfahrene Vogelkundler hat ihn später immer wieder motiviert, Schülern und jungen Menschen die Faszination der Natur zu vermitteln. Ich selber war einer dieser jungen Leute und hatte das Glück, Alfred Reinsch in jungen Jahren als ornithologischen Ziehvater und später bis heute als Freund zu erleben.

Was zeichnet diesen liebenswerten, kenntnisreichen Mann aus? Ein erster Hinweis mag sein, dass er im neuen, am 4. Mai 2005 vorgestellten Brutvogelatlas die Arten Eisvogel, Wiedehopf, Pirol und Neuntöter bearbeitet hat. Es hätten sicher auch mehr sein können, denn sein wissenschaftliches Interesse gilt genauso dem Flussregenpfeifer, den Reiher, den Milanen, der Rohrweihe, Wasseramsel, Uferschwalbe, Bekassine, dem Ziegenmelker, Brachvogel, Kiebitz und vielen anderen. Brutbiologie und Phänologie waren wichtige Schwerpunkte seines wissenschaftlichen Lebens, das durch zahlreiche Veröffentlichungen belegt ist. Reinsch hat an seine ornithologischen Arbeiten stets hohe Ansprüche gestellt, er ist den Sachen auf den Grund gegangen, hat versucht, Zusammenhänge zu ergründen und konnte dabei auf seine exzellente Beobachtungsgabe und analytischen Fähigkeiten aufbauen. Den Kontakt zu Fachleuten der reinen Wissenschaft hat er all die Jahre nicht verloren, er ist bis heute Beringer der Vogelwarte Radolfzell.

Lange bevor Monitoring zu einem zentralen Thema der wissenschaftlichen Natursicherung geworden ist, hat Alfred Reinsch dessen Bedeutung erkannt und entsprechend gehandelt. Er hat beispielsweise beim Neuntöter phänologische Daten, Dichte und Bruterfolg erfasst und dazu möglichst viele begleitenden Parameter erhoben, wie Neststandorte, Höhe der Nester, Art und botanische Zusammensetzung der Hecken und ihre Struktur sowie Nutzungsaspekte des Umlandes. Diese teilweise über Jahrzehnte äußerst genau erhobenen Daten haben eine große naturschutzfachliche Aussagekraft. Hier hat sich der traditionelle, behutsame Beobachter in ihm mit dem modernen ökosystemar an Probleme herangehenden, modernen Biologen sehr erfolgreich verbunden.

Kein Wunder, dass Alfred Reinsch in der Verbandsarbeit eine wichtige Rolle spielte. Er war praktisch drei Jahrzehnte LBV-Kreisvorsitzender des Landkreises Hilpoltstein und

nach der Gebietsreform des Landkreises Roth. Wir waren zusammen 15 Jahre im Naturschutzbeirat und etwas kürzer im Jagdbeirat.

In öffentlichen, strittigen Debatten zeigt sich eine weitere Qualität des Jubilars. Er war nicht nur ein in der ganzen Region geachteter Fachmann und eine integere Persönlichkeit, er konnte und kann es noch durch sein bestimmtes, aber bescheidenes Auftreten, aufgeregte Gemüter beruhigen und das Thema wieder auf eine sachlich-fachliche Ebene zurückführen. Nur in ganz wenigen Ausnahmefällen ist auch ihm dies nicht gelungen. Ich erinnere mich, dass wir bei der Auftaktveranstaltung zur Sicherung des jetzigen Naturschutzgebietes Thalachwiesen wegen der aufgebrachten Landwirte zusammen mit dem Landrat die Gaststätte durch einen Hintereingang verlassen mussten und Zuflucht in einem Kreisfahrzeug gefunden haben.

Sein naturschützerisches Engagement war breit gestreut. Das Schwarzachtal, eines der Untersuchungsgebiete von Alfred Reinsch, unweit des Kauerlacher Weihers, an der Grenze von Mittelfranken und der Oberpfalz, war ein Brutgebiet von Brachvogel, Bekassine, Schlagswirl, Braunkehlchen und anderen interessanten Arten. Wir waren nicht wenig entsetzt, als in der weiten Talauie plötzlich mit den Arbeiten zu einem Flugplatz begonnen wurde. 1969 hat man als Naturfreund in solchen Fällen üblicherweise resigniert, den Verlust eines weiteren wichtigen Habitates still beweint, aber kaum etwas unternommen. Unser Zorn hat uns damals angetrieben, eine Unterschriftenaktion zu starten, wohl eine der ersten unter einer Naturschutzzielsetzung. Obwohl das Bayerische Naturschutzgesetz erst 1973 erlassen wurde, war das verwaltungsrechtliche Vorgehen nach unserer Meinung juristisch nicht einwandfrei gelaufen. Etwas über 3000 Unterschriften, eine Zahl, die heute den Bürgermeister einer Kleinstadt kaum beeindrucken würde, haben damals die Türen zum bayerischen Wirtschaftsminister geöffnet. Drei Wochen später war der Bau eingestellt. Ein paar Jahre später wurde dort eines der ersten E+F-Vorhaben des Bundes zur Renaturierung einer Talauie begonnen, mit massiven Flussaufweitungen, Mäandern, Brennen, der Wiederbegründung von Auwald und vielem mehr. Wie hier wurde mit den Daten und dem Engagement von Alfred Reinsch auch bei den

beiden großen „Flurbereinungsverfahren“ im Landkreis zwar nicht alles verhindert, aber wichtige, faszinierende Lebensräume erhalten: Orchideenwiesen, Trockenstandorte, Überschwemmungswiesen. Sie sind ein unbestechliches Zeugnis der Arbeit von Alfred Reinsch, dessen unerbittliche Hartnäckigkeit den damaligen Landrat überzeugt hat, das erste flächenhafte Naturdenkmal – ein botanisch wie zoologisch hochwertiger Hangschluchtwald mit Kalktuffinterterrassenbildung – nach dem neuen Bayerischen Naturschutzgesetz zu erlassen.

Alfred Reinsch hat sein Wissen nicht für sich behalten, sondern in zahllosen Veröffentlichungen, aber auch Exkursionen und Vorträgen weitergegeben, ganz in der Tradition vieler Lehrer

oder Pfarrer, die auf diese Weise den Weg der Vogelkunde zu einer hochmodernen Biowissenschaft mitgestaltet haben.

Es gäbe noch viel zu erzählen von diesem erfolgreichen Vogelkundler und Naturschützer, den bei Exkursionen im Gelände zu begleiten immer wieder ein besonderes Erlebnis ist. Ich wünsche uns, dass dieser hervorragende Ornithologe mit seinem kritischen und wissenschaftlichen Ansatz und seiner Bereitschaft, seine Erkenntnisse in praktische Naturschutzmaßnahmen umzumünzen, der Natur, der Vogelwelt und natürlich auch uns noch lange erhalten bleibt.

Herzlichen Glückwunsch und alles Gute!

Ludwig Sothmann

## Nachrichten<sup>1</sup>

Unser Mitglied Herr **PD Dr. H.-W. Helb**, Kaiserslautern, wurde vom Ministerpräsidenten des Landes Rheinland-Pfalz, Herrn Kurt Beck, die Verdienstmedaille des Landes Rheinland-Pfalz verliehen. Dr. Helb ist neben seiner Tätigkeit als Hochschullehrer an der Universität Kaiserslautern ehrenamtlich in vielen Bereichen des Natur- und Umweltschutzes aktiv tätig, u. a. in der Pollichia-Kreisgruppe, in Beiräten und hat in zahlreichen Vorträgen und Exkursionen die wichtige Rolle der Vogelkunde im praktischen Naturschutz und in der Umweltplanung herausgestellt.

Herr **Prof. Dr. Jochen Martens**, Mainz, wurde anlässlich der 138. Jahresversammlung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft (DO-G) in Stuttgart für seine zahlreichen Arbeiten zur Biogeografie und Artbildung von Vogelarten Zentralasiens mit dem Ornithologen-Preis 2005 ausgezeichnet. Prof. Martens ist Mitglied der OG seit 1962.

Im Rahmen der Feier zum 50-jährigen Bestehen der LBV-Kreisgruppe Garmisch-Partenkirchen wurde unserem Mitglied **Dr. Einhard Bezzel** die Verdienstmedaille des Landesbundes für Vogelschutz in Bayern e.V. überreicht. Die höchste Auszeichnung des LBV würdigt Bezzels Verdienste um den Vogelschutz in Bayern und die Zielsetzungen des LBV.

---

<sup>1</sup> Anmerkung der Redaktion: Die Rubrik „OG persönlich“ bringt Nachrichten zu Ehrungen, Jubiläen und runden Geburtstagen unserer Mitglieder und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Entsprechende Hinweise nimmt die Schriftleitung gerne entgegen.